

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 98 (2007)
Heft: 20

Artikel: 31 Mio. Franken für erneuerbaren Strom
Autor: Schaffner, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-857487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

31 Mio. Franken für erneuerbaren Strom

Die Mehrkostenfinanzierung funktioniert einwandfrei

Seit dem 1. Januar 2005 werden die Mehrkosten zulasten der Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung (EVU), die durch die Abnahme von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energiequellen von unabhängigen Produzenten entstehen, über die Mehrkostenfinanzierung abgerechnet. Die EVU können diese Kosten bei einer unabhängigen Stelle deklarieren (Swissgrid). Die Kosten berechnen sich aus der Differenz von marktorientierten Bezugspreisen und den an die Produzenten vergüteten Abnahmepreisen. Die Gesamtkosten werden von der unabhängigen Stelle auf die EVU überwält, anteilmässig gemäss der an Endkunden gelieferten Energiemenge. Insgesamt wurden 2006 31 Mio. CHF überwält, was einem Überwälzungssatz von rund 0,06 Rp./kWh entspricht.

Unabhängige Produzenten von neuer erneuerbarer Energie (Biomasse, Geothermie, Klär- und Biogas, Sonnenenergie, Windenergie und Kleinwasserkraft unter 1 MW Leistung) können ihre überschüssige Ener-

Christian Schaffner

gie in das Schweizer Stromnetz einspeisen. Nach Artikel 7 des Energiegesetzes (EnG) sind die EVU dazu verpflichtet, diesen Strom abzunehmen, was ihnen Mehrkosten verursacht.

Diese ergeben sich aus der Differenz zwischen dem garantierten Abnahmepreis

Interview

Mehrkostenfinanzierung – eine Zwischenbilanz

Ziel der Mehrkostenfinanzierung ist, die aus der dezentralen Stromproduktion aus erneuerbaren Energien anfallenden Mehrkosten gleichmässig allen Netzbetreiberinnen zuzuweisen, die elektrische Energie an Endverbraucher übergeben. Im Interview mit dem Bulletin SEV/VSE gibt Lukas Küng, Leiter Verteilnetz beim EWZ, Auskunft über die Erfahrungen mit diesem Modell.

Bulletin SEV/VSE: Seit dem 1. Januar 2005 ist die Mehrkostenfinanzierung in Kraft. Was ist Ihre Bilanz nach rund zwei Jahren mit diesem Modell?

Lukas Küng: Der gesamte Kostenwälzungsprozess ist relativ aufwendig. Für geringe Strommengen können unverhältnismässig administrative Aufwendungen anfallen. Die Definition der ins Netz zurückgespeisten Energie muss noch verbessert werden. Die marktorientierten Bezugspreise werden von den Kantonen noch sehr unterschiedlich festgelegt und weisen zum Teil sogar willkürliche Charakterzüge auf.

Welches sind die Vorteile der Mehrkostenfinanzierung?

Ein klarer Vorteil ist die Entlastung von kleineren Energieversorgern und damit ein entspannteres Verhältnis zwischen unabhängigen Produzenten und lokalen Netz-



Lukas Küng, Leiter Verteilnetz beim EWZ.

betreibern. Streitigkeiten bis vor Bundesgericht werden damit hinfällig.

Bringt sie auch Nachteile?

Die Sozialisierung der Kosten kann für einzelne Energieversorger Mehrkosten gegenüber dem früheren Modell bringen. Die Verbesserung überwiegt diesen Nachteil aber deutlich. Der immer noch geltende Ausschluss der Energieversorger wurde mit dem ab 2008 geltenden Gesetz der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) nun endlich auch behoben.

Welche Produktionsart überwiegt beim Ökostrom, der in Ihrem Versorgungsgebiet

von unabhängigen Produzenten eingespeist wird?

Beim EWZ wird ganz klar am meisten Solarstrom zurückgespeist. Dies hat einerseits mit unserem urbanen Hauptversorgungsgebiet – der Stadt Zürich – zu tun, andererseits natürlich auch mit unserer seit 10 Jahren erfolgreichen Solarstrombörse.

Hat die Zahl der unabhängigen Erzeuger in den letzten Jahren in Ihrem Versorgungsgebiet zugenommen?

Die Zahl der Solaranlagen steigt kontinuierlich, allerdings klar noch nicht so stark wie wir nach Einführung der kostendeckenden Einspeisevergütung erwarten.

Wird es mit der Strommarktöffnung mehr unabhängige Produzenten geben?

Wir erhalten sehr viele Anfragen von Interessierten. Die KEV wird die Zahl der Anlagen deutlich vergrössern.

Was erwarten Sie von der Mehrkostenfinanzierung im offenen Markt?

Das EWZ setzt klar auf Stromprodukte mit definierter Qualität. Die KEV stellt ein konkurrenzierendes System dar. Um die bundesrätliche Zielmenge von +5400 GWh bis im Jahr 2030 zu erreichen, braucht es aber beide Instrumente. Wir sind jedenfalls der Meinung, dass Stromprodukte die individuellen Kundenanliegen nach erneuerbaren Energien gezielter abdecken als die KEV, welche allen Kunden ohne Wahl einen geringen Stromanteil zuweisen. (kl)

Spitzenreiter Wasserkraft Eingespeiste Überschussenergie [kWh]		
Kanton	Wasserkraft	Total pro Kanton
BE	52 258 277	60 480 790
GL	37 611 134	37 611 778
VS	33 891 776	37 285 933
TG	31 587 690	32 829 572
SG	28 998 835	33 668 363

Tabelle I

Spitzenreiter Sonnenenergie Eingespeiste Überschussenergie [kWh]		
Kanton	Sonnenenergie	Total pro Kanton
ZH	3 732 515	46 284 346
GE	2 336 335	3 963 667
BS	2 067 224	2 067 224
BE	1 329 223	60 480 790
GR	760 157	11 899 615

Tabelle II

Spitzenreiter Windenergie Eingespeiste Überschussenergie [kWh]		
Kanton	Windenergie	Total pro Kanton
VD	2 194 867	16 657 109
VS	2 194 087	37 285 933
LU	646 050	6 928 305
ZH	59 604	46 284 346
SG	41 172	33 668 363

Tabelle III

Spitzenreiter Biomasse Eingespeiste Überschussenergie [kWh]		
Kanton	Biomasse	Total pro Kanton
ZH	28 397 848	46 284 346
AG	6 155 249	18 606 724
BE	3 117 863	60 480 790
LU	2 981 580	6 928 305
SH	1 613 853	2 385 127

Tabelle IV

Spitzenreiter Klär- und Biogas Eingespeiste Überschussenergie [kWh]		
Kanton	Klär- und Biogas	Total pro Kanton
ZH	4 825 333	46 284 346
BE	3 757 585	60 480 790
SG	3 719 815	33 668 363
VD	1 597 824	16 657 109
GR	1 095 808	11 899 615

Tabelle V

treten waren Klär- und Biogasanlagen (87), Biomasse (46 Anlagen) und Windenergie (19 Anlagen). Im Gegensatz zum Jahr 2005 waren 2006 neu 2 Geothermieranlagen vertreten. Total profitierten 1558 Anlagen (2005: 1297) von der Mehrkostenfinanzierung, die zusammen rund 385 GWh (2005: 279 GWh) in das elektrische Netz einspeisten. Bei den Kantonen waren die Spitzenreiter bezüglich Anzahl Anlagen Zürich (310), Bern (230), St. Gallen (124) und Luzern (99).

von durchschnittlich 15 bis 16 Rp./kWh und dem marktorientierten Bezugspreis. Die nationale Netzgesellschaft Swissgrid wurde von den schweizerischen EVU beauftragt, die aufsummierten Mehrkosten als unabhängige Stelle auf alle EVU zu überwälzen. Die Überwälzung erfolgt anteilmässig zu den von den EVU deklarierten Strommengen, die an die Endverbraucher geliefert wurden. Dank diesem Finanzierungsmechanismus werden die Mehrkosten solidarisiert: Endverbraucher in Regionen mit überproportional hohen Stromeinspeisungen von unabhängigen Produzenten werden entlastet und die Mehrkosten gleichmässig auf alle Endverbraucher verteilt.

0,06 Rp./kWh für 385 GWh neue erneuerbare Energie

Für das Jahr 2006 wird die unabhängige Stelle insgesamt 31 Mio. CHF an die EVU ausbezahlen (für 2005 waren dies 23,4 Mio. CHF). Dies ergibt bei einer an die Endverbraucher abgegebenen totalen Energiemenge von 54,1 TWh (2005: 53,6 TWh) einen Überwälzungssatz von rund 0,06 Rp./kWh (2005: 0,05 Rp./kWh), welcher von den EVU den Endverbrauchern auf den Stromtarif aufgeschlagen werden kann. Der Anstieg von 0,05 auf 0,06 Rp./kWh resultiert aus der gestiegenen Einspeisemenge an erneuerbarem Strom. Die Mehrkostenfinanzierung ermöglicht so einer grossen Anzahl von unabhängigen Produzenten, elektrische Energie zu einem garantierten Abnahmepreis ins Elektrizitätsnetz einzuspeisen.

Viele Sonnenenergie- und Wasserkraftanlagen

Profitiert haben anzahlmässig im Jahre 2006 vor allem Sonnenenergie- (906) und Wasserkraftanlagen (498). Weniger oft ver-

Wie geht es weiter?

Die revidierte Energieverordnung tritt voraussichtlich am 1. Oktober 2008 in Kraft und bringt grundlegende Änderungen für die Mehrkostenfinanzierung mit sich. Wer-

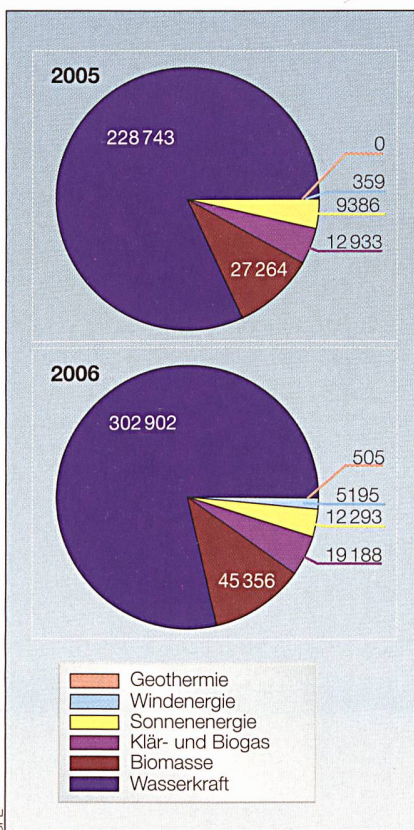


Bild 1 Eingespeiste Überschussenergie 2005: Total 278 684 MWh, und 2006: Total 385 440 MWh.

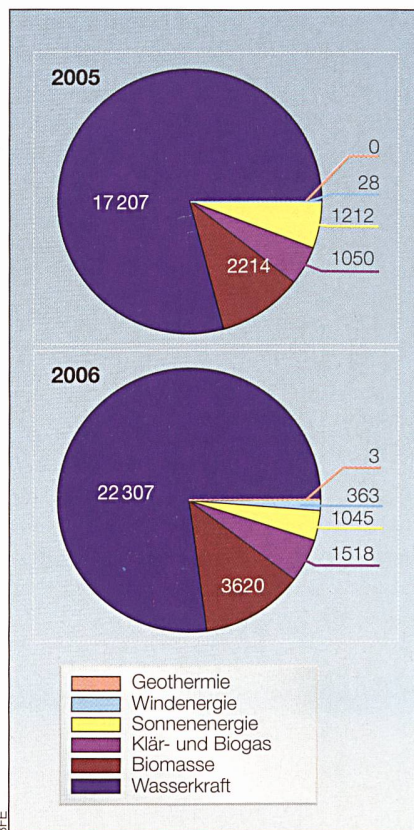


Bild 2 Mehrkosten pro Primärenergieträger 2005: Total 21 719 kCHF, 2006: Total 28 856 kCHF.

den neue Anlagen zur Produktion von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energiequellen in Betrieb genommen, so kann die

produzierte Energie mit einer kosten-deckenden Einspeisevergütung abgegolten werden, die je nach Technologie weit über

den bis heute üblichen 15 bis 16 Rp./kWh liegt. Zudem wird es weiterhin die Möglichkeit geben, den Strom aus neuen erneuerbaren Quellen selbst zu vermarkten.

Résumé

31 millions de francs pour l'électricité renouvelable

Depuis le 1^{er} janvier 2005, les coûts supplémentaires à la charge des entreprises publiques d'approvisionnement en énergie (EAE), qui découlent de la reprise de l'énergie électrique provenant de sources d'énergie renouvelables de producteurs indépendants, sont couverts par le financement des coûts supplémentaires. Les EAE peuvent déclarer ces coûts à un organe indépendant (Swissgrid). Les coûts se calculent en fonction de la différence entre les prix d'achat pratiqués sur le marché et les prix de reprise de l'énergie payés aux producteurs. La totalité des coûts est ventilée par l'organe indépendant sur les EAE proportionnellement à la quantité d'énergie fournie aux clients finaux. Dans l'ensemble, 31 millions de francs ont été ventilés en 2006, ce qui correspond à un taux de ventilation d'environ 0,06 ct./kWh.

Links

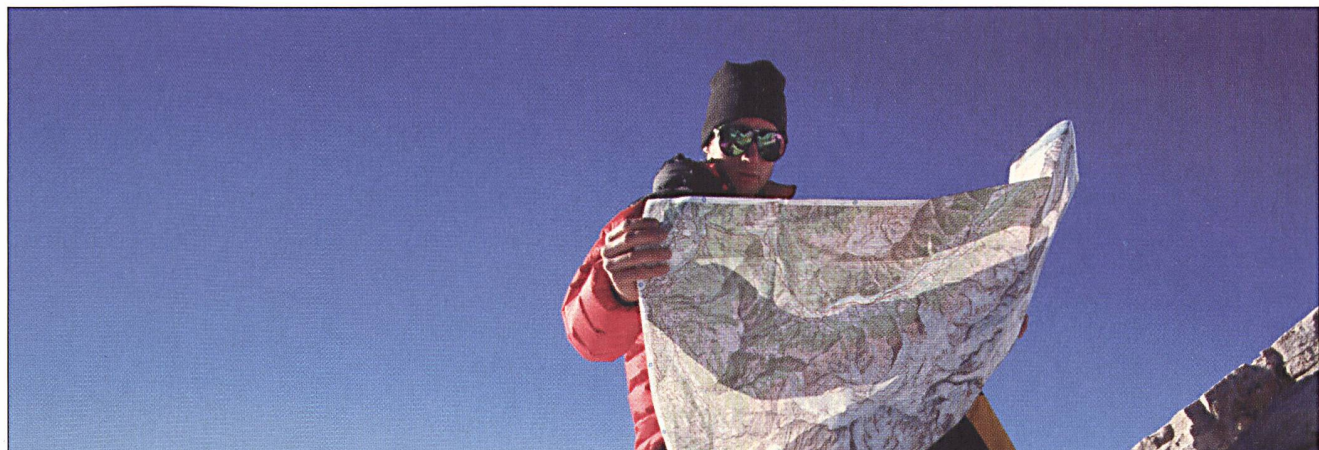
Informationen zur Mehrkostenfinanzierung unter <http://www.bfe.admin.ch/themen/00612/00615/index.html>

Vernehmlassung zur revidierten Energieverordnung unter http://www.bfe.admin.ch/themen/00612/00613/index.html?dossier_id=01392

Angaben zum Autor

Dr. **Christian Schaffner** ist beim Bundesamt für Energie in der Abteilung Internationales, Strategie und Politik zuständig für die Themen Mehrkostenfinanzierung, Herkunftsnachweise und Stromkennzeichnung.

BFE, 3003 Bern, christian.schaffner@bfe.admin.ch



Wie finden Sie nach oben?

Sind die Wege nicht mehr vorgespurt, sind die Grundwerte des Erfolgs richtungsweisend: Partnerschaft. Erfahrung. Vertrauen. Schweizerische Gründlichkeit.

Eben all jene Qualitäten, die uns in den letzten 110 Jahren als Orientierungspunkt dienten und zu einem führenden Energiedienstleister machten. Und die Ihnen erlauben, auch

dort Ihren Weg zu machen, wo keiner zu orten ist.

www.atel.eu

atel Energy is our business

Auf Erfolgskurs im liberalisierten Strommarkt

Nehmen Sie uns mit an Bord.

Präzise Verbrauchsmessung
Sichere Datenübertragung
Erfolgreiche Lastführung

ELSTER – auf uns können Sie zählen.



ELSTER Group
Instromet AG
Reusswehrstrasse 1
5412 Gebenstorf
Tel 056 210 17 38
Fax 056 210 17 39
messtechnik@ch.elster.com

www.elstermesstechnik.com



elster